

 SELENSKYJ UNTER DRUCK

Krieg, Korruption und Massenflucht: Die Ukraine steht vor einem gefährlichen Wendepunkt

Pokrowsk steht kurz vor dem Fall, Kiew versinkt im Korruptionsskandal und junge Männer fliehen gen Westen. Implodiert jetzt die Selenskyj-Regierung?



Nicolas Butylin

13.11.2025

🔄 14.11.2025, 10:50 Uhr



Der ukrainische Staatschef Wolodymyr Selenskyj hat aktuell zahlreiche Probleme: Krieg, Korruption und eine Fluchtwelle junger Männer.

www.imago-images.de

Die Bilder aus Pokrowsk wirken wie aus einer anderen Zeit. Rauch über zerschossenen Wohnblöcken, ukrainische Soldaten, die im Schlamm Deckung suchen, russische Drohnen säumen den grauen Novemberhimmel in der Ostukraine. Doch das, was sich in der Industriestadt im Donbass abspielt, ist mehr als nur eine weitere Frontetappe in dem schier endlosen Abnutzungskrieg. Immer lauter wird derzeit in Kiew die Frage gestellt: Hält die Selenskyj-Regierung dem Druck noch stand? Und wie lange kann ein Land, das seit fast vier Jahren Krieg führt, noch kämpfen?

Seit über einem Jahr stemmt sich die Ukraine in Pokrowsk gegen den russischen Ansturm. Nun scheint der Zusammenbruch nur noch eine Frage der Zeit, verfolgt man russische wie auch ukrainische Militärblogger. Russische Truppen dringen internationalen Nachrichtenagenturen zufolge tief in die Stadt ein, die ukrainische Armee hält nur noch einige nördliche Wohnblöcke, die sogenannte „Zitadelle“. Östlich davon droht die Einkesselung, die letzte offene Straße in Richtung Myrnohrad steht unter permanentem

Artilleriefeuer. Für viele Soldaten, die dort kämpfen, ist Pokrowsk längst ein Synonym der Verzweiflung, ein Ort, an dem sich der Krieg in seiner brutalsten Form zeigt.

Der militärisch-politische Analyst Oleksandr Kovalenko von der Gruppe Information Resistance beschreibt die Situation im Gespräch mit der Berliner Zeitung als „schwer, aber mehr oder weniger stabil“. Pokrowsk sei weiterhin geteilt – „der Norden ist ukrainisch, der Süden von den Russen besetzt“ –, doch die Frontlinie bewege sich derzeit kaum. „Pokrowsk frisst unsere Ressourcen, aber bis Ende des Jahres wird nichts passieren. Eher 2026“, sagt Kovalenko. Kritischer schätzt er die Lage im südlichen Donbass, also im Dreieck Donezk–Dnipro–Saporischschja, ein. Dort, so Kovalenko, sei „die operative Situation deutlich fragiler“.



Ukrainischer Oberbefehlshaber berichtet über Pläne zur Verteidigung von Pokrowsk

Ukraine 13.11.2025



Ukraine hält letzte Stellungen in Pokrowsk: Russland steht kurz vor dem Durchbruch

Ausland 12.11.2025



Er zieht Parallelen zu früheren symbolischen Brennpunkten des Krieges. „Pokrowsk kann sich in ein zweites Tschassiw Jar oder Woltschansk entwickeln. Ich befürchte jahrelange Häuserkämpfe ohne große militärstrategische Fortschritte“, sagt Kovalenko. Für die Militärführung in Kiew unter Präsident Wolodymyr Selenskyj sei die Stadt damit längst mehr als nur ein wichtiger militärstrategischer Ort. Die Ukraine versuche, Zeit zu gewinnen, koste es, was es wolle. Doch der Preis – Menschenleben, Kriegsgerät und die schwindende Moral der Truppe – wächst täglich.

Korruptionsskandal erschüttert Kiew

Während an der Front tagtäglich Soldaten ihr Leben lassen, erschüttert in der Hauptstadt der größte Korruptionsskandal seit Kriegsbeginn das Vertrauen in die politische Führung. Ermittler des Nationalen Antikorruptionsbüros (Nabu) deckten ein weit verzweigtes Bestechungsnetz im Energiesektor auf. Ausgerechnet in jenem Bereich, den Russland mit seinen Angriffen auf Umspannwerke und Kraftwerke systematisch ins Visier nimmt.

Im Zentrum der Ermittlungen stehen die zurückgetretenen Justizminister Herman

Haluschtschenko und Energieministerin Switlana Hryntschuk sowie der Geschäftsmann Timur Minditsch, der ein langjähriger Weggefährte Selenskyjs aus dessen Zeit als TV-Produzent ist. Die Vorwürfe: Geldwäsche, Schmiergeldzahlungen, Einflussnahme auf Regierungsentscheidungen. Bis zu 100 Millionen US-Dollar sollen laut den Anti-Korruptionsermittlern über Tarnfirmen gewaschen worden sein.

Für Kovalenko ist es ein „präzedenzloser“ Skandal. „Man sieht, dass selbst im Krieg Korruptionfälle in den höchsten Etagen aufgedeckt werden können.“ Das Ausmaß des Korruptionsskandals sei noch nicht klar zu erkennen. „Aber Spekulationen, welche Rolle der Präsident in dieser ganzen Geschichte spielt, mehren sich natürlich.“ Kovalenko lobt Selenskyj dafür, dass er sich öffentlichkeitswirksam hinter die Ermittlungsbehörden stellt – „was anderes bleibt ihm auch nicht übrig“. Zugleich sieht er in der öffentlichen Empörung ein wichtiges Signal: „Die Gesellschaft will Gerechtigkeit. Es darf keine Kaste geben, die davonkommt.“ Doch wird ausgerechnet ein Selenskyj-Vertrauter am Ende davonkommen? Minditsch ist zu Beginn der Woche, kurz vor einer geplanten Razzia gegen ihn, mit seinem israelischen Pass aus der Ukraine geflohen.



Petro Poroschenko auf dem Unabhängigkeitsplatz in Kiew
Danylo Antoniuk/imago

Fest steht jetzt schon: Die Enthüllungen beschädigen das internationale Ansehen des kriegsgebeutelten Landes, das seit Beginn der russischen Invasion um westliche Hilfe ringt. „Diese Korrupten unterscheiden sich kaum von den russischen Besatzern“, sagt Kovalenko. „Aber immerhin zeigt die Ukraine, dass Aufklärung möglich ist. Selbst mitten im Krieg.“

In Kiew, so der Analyst, zeichnen sich zwei Lager ab: „Ein propräsidentielles Lager, das Selenskyj unterstützt und glaubt, dass er die Korruption wirklich bekämpfen will. Und ein Anti-Selenskyj-Lager, das ihn unbedingt stürzen will.“ Dazu zählen beispielsweise der Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko, der ehemalige Präsident und heutige Oppositionelle Petro Poroschenko sowie zahlreiche, westlich finanzierte NGOs, die sich unzufrieden mit Selenskyjs zum Teil autoritären Zügen zeigen. Der Machtkampf zwischen den beiden Lagern könnte die politische Stabilität in Kiew weiter schwächen. Just in einem Moment, in dem einerseits die Lage an der Front instabil wirkt, und andererseits die Gesellschaft müde

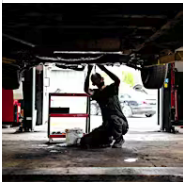
vom Krieg wird.

Exodus der Jugend: Wenn ukrainische Männer flüchten

Doch die schwerste Hypothek für die Ukraine ist nicht unbedingt die Lage an der Front oder der Korruptionsskandal, sondern die Flucht junger ukrainischer Männer. Seit die Regierung Ende August die Ausreise für Männer zwischen 18 und 22 Jahren gelockert hat, erleben Polen und Deutschland eine neue Welle ukrainischer Flüchtlinge. Die jungen Männer suchen Sicherheit, Freiheit und Perspektiven und entziehen damit zugleich dem Land seine Zukunft, meint Kovalenko.

Laut polnischer Grenzbehörde haben seit September fast 100.000 Ukrainer dieser Altersgruppe das Land verlassen. In Deutschland registrierten die Behörden allein in der ersten Oktoberwoche bis zu 1800 Neuankömmlinge. Ein drastischer Anstieg, der auch im Berliner Stadtbild – ob im Park, Supermarkt oder der S-Bahn – zu hören ist.

Kovalenko hält die Grenzlockerung für einen schweren Fehler. „Diese jungen Männer werden nicht zurückkommen, auch nicht nach Kriegsende. Das ist eine verlorene Generation.“ Die abertausenden ukrainischen Männer fallen demnach nicht nur für das ukrainische Militär aus, sondern – und das sei noch viel schlimmer, so Kovalenko – kommen auch als potenzielle Steuerzahler nicht mehr infrage. Für den ukrainischen Haushalt sei das eine Katastrophe.



Die Stimmung kippt: Frust über Zustrom junger Ukrainer wächst

Berlin 29.10.2025



Korruptionsaffäre um Selenskyj-Vertrauten Minditsch: Machtkampf in Kiew eskaliert

Ausland 11.11.2025

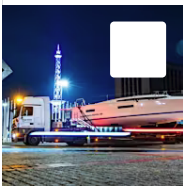


Er zeigt Verständnis für jene, die aus akuten Kriegsgebieten fliehen, betont aber die soziale Schieflage in der ukrainischen Gesellschaft: „Ich verstehe es, wenn jemand aus Pokrowsk oder Charkiw flüchtet. Aber nicht, wenn Leute aus Iwano-Frankiwsk oder Czernowitz nach Berlin, Warschau oder Prag flüchten. Dort herrscht außer mal ein Luftalarm kaum Krieg.“

Der Analyst beschreibt ein wachsendes soziales Ungleichgewicht: „Mütter sind natürlich

glücklich, dass ihre Söhne jetzt in Sicherheit sind. Aber das Land verliert so viele Begabte. Aus der Ostukraine fliehen Menschen in die Westukraine, zahlen dort übersteuerte Mieten. Die Besitzer dieser Wohnungen sitzen oft in Deutschland und kassieren doppelt – die Miete aus der Ukraine und Sozialhilfe aus Deutschland.“ Das werde auf Dauer, so Kovalenko, für die Ukraine nicht funktionieren. Die Gesellschaft werde so weiter gespalten – in jene, die bleiben, und jene, die gehen. Und je länger der Krieg dauert, desto schwerer wird es, diese Lücke je wieder zu schließen.

Empfehlungen aus dem BLZ-Ticketshop:



BOOT & FUN auf der OutVenture Berlin 2025. Tickets hier!

Berlin 03.11.2025



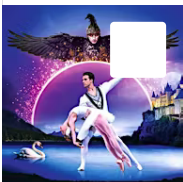
Philharmonie Berlin: Operngala mit Bryn Terfel und Pretty Yende am 30.11.25.

24.10.2025



Immersive Ausstellung „Da Vinci – Das letzte Abendmahl“ in Berlin. Tickets hier!

Berlin 07.11.2025



Das Ballett „Schwanensee“ verzaubert Berlin vom 26.–28.11.2025. Tickets hier!

Berlin 23.10.2025





Veranstaltungen im Dezember 2025 in Berlin: Shows, Events, Konzerte und Tickets!

Berlin 09.06.2023



Veranstaltungen im November 2025 in Berlin: Shows, Events, Konzerte und Tickets!

Berlin 25.04.2025



Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.